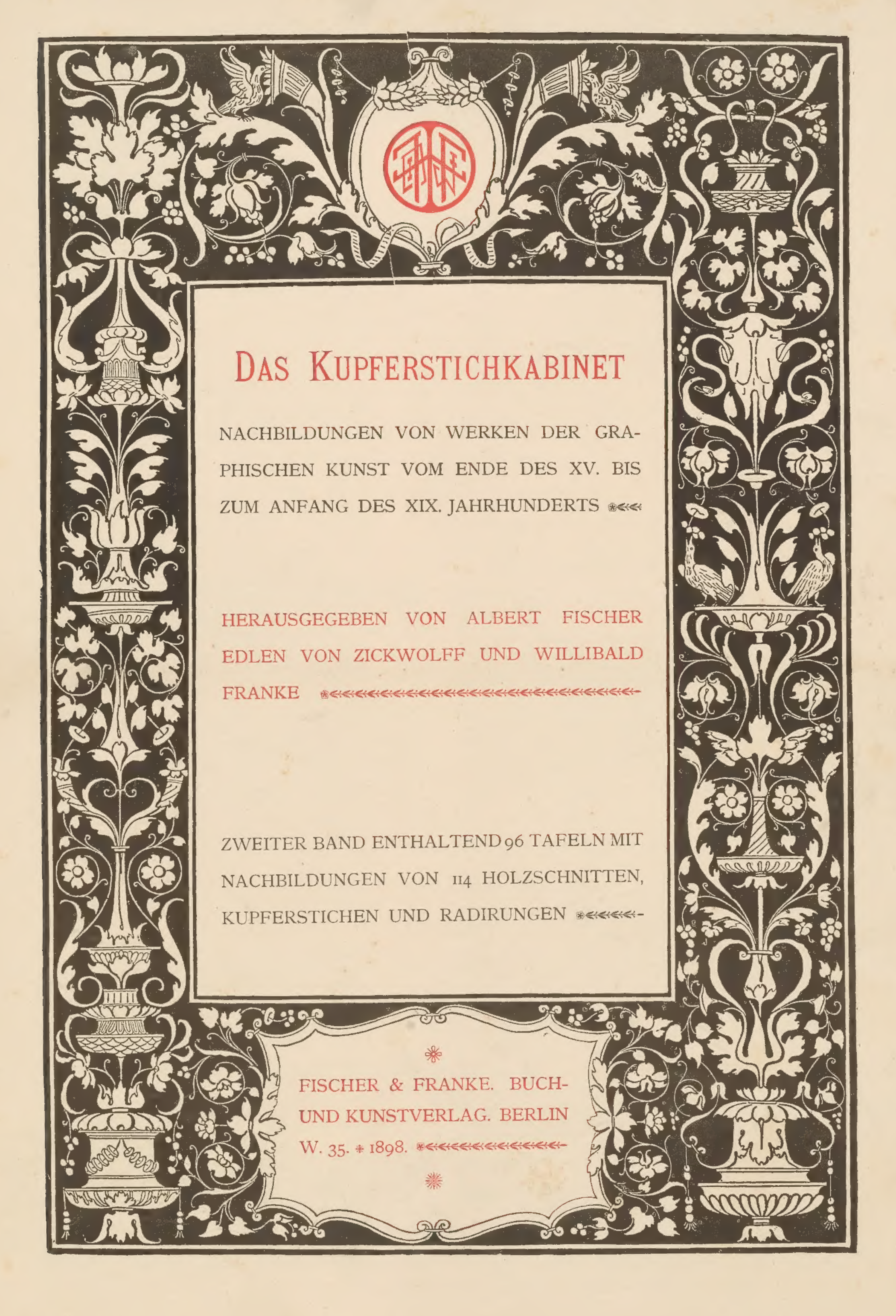


Das Kupferstich-Kabinet



Verlag von
Fischer & Franke
Berlin.





DAS KUPFERSTICHKABINET

NACHBILDUNGEN VON WERKEN DER GRAPHISCHEN KUNST VOM ENDE DES XV. BIS ZUM ANFANG DES XIX. JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN VON ALBERT FISCHER EDLEN VON ZICKWOLFF UND WILLIBALD FRANKE

ZWEITER BAND ENTHALTEND 96 TAFELN MIT NACHBILDUNGEN VON 114 HOLZSCHNITTEN, KUPFERSTICHEN UND RADIRUNGEN

FISCHER & FRANKE. BUCH- UND KUNSTVERLAG. BERLIN W. 35. * 1898.



Zweiter Band.

Die den Bezeichnungen der Blätter beigefügten Namen und Zahlen weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

Die Sterne bei den Bezeichnungen der Blätter zeigen an, dass die Darstellungen etwas verkleinert wiedergegeben sind.



Italien.

Meister J. B. mit dem Vogel

ein Künstler der lombardisch-venetianischen Schule, der gewöhnlich Giovanni Battista del Porto genannt wird; doch sind Beweise für diese Annahme nicht erbracht und wird das Monogramm daher auch J. B. Osello oder Passera gedeutet. Der Meister arbeitete ums Jahr 1503 und sind 10 Kupferstiche und 4 Holzschnitte mit seinem Zeichen auf uns gekommen.

1 Der heilige Hieronymus in der Höhle. Holzschnitt.

Niccola Boldrini

italienischer Maler und Formschneider, ein Schüler Tizians, über dessen nähere Verhältnisse die Meinungen sehr auseinandergehen, da authentisches darüber nicht bekannt ist. Nach den einen soll er in Vicenza, nach anderen in Trento geboren sein. Aus den Datirungen seiner Blätter geht nur hervor, dass er um die Mitte des XVI. Jahrhunderts thätig war. Wir erblicken in ihm einen der besten italienischen Formschneider seiner Zeit.

2 Venus und Amor. Holzschnitt nach Tizian. (Bartsch XII pag. 126, Nr. 29.)

Deutsche Meister der Gothik und Renaissance.

Der Meister E. S.

der unmittelbare Vorläufer Martin Schongauers von Colmar darf als der eigentliche Begründer der Kupferstichkunst im modernen Sinne angesehen werden. Näheres über seine Lebensumstände, ja selbst sein Name sind uns unbekannt. Einige seiner Blätter tragen das Monogramm E. S. und die Jahreszahlen 1465, 1466, 1467. Danach setzt man seine Thätigkeit zwischen 1450 und 1470. Er ist der erste, welcher seinen Figuren individuelle, charakteristische Züge verlieh, überhaupt den Kupferstich über das Niveau des Handwerksmässigen erhob.

3 2 Blatt aus den Spielkarten des Meisters. Kupferstiche. (Lehrs. 41, 42.)

Der Meister des Amsterdamer Kabinets

verdankt seinen Namen dem Umstande, dass sich die Mehrzahl seiner Stiche (80 Blatt) seit 1806 im Rijks-Prenten-Kabinet zu Amsterdam befindet, während sonst selbst die bedeutendsten Sammlungen nur einige wenige Arbeiten von seiner Hand aufzuweisen haben. Er ist einer der bedeutendsten Kupferstecher im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts. Seine Wiege mag in Rheinschwaben gestanden haben, doch ist uns näheres darüber, ja selbst sein eigentlicher Name, nicht bekannt. In der Zeichnung seiner mit der kalten Nadel ausgeführten Blätter ist er allen seinen Zeitgenossen überlegen. Die Breite und Weichheit der Linien in seinen Stichen scheint darauf schliessen zu lassen, dass er sich einer Blei- oder Zinnplatte zur Vervielfältigung seiner künstlerischen Ideen bedient habe. Entzückend sind auch seine Zeichnungen in dem berühmten „Mittelalterlichen Hausbuch“ in der Sammlung der Fürsten von Waldburg-Wolfegg.

4 Aristoteles und Phyllis. (Lehrs 54.)

5 Das Liebespaar. (Lehrs 75.)

Martin Schongauer

wurde als Sohn einer aus Augsburg stammenden Patrizierfamilie um 1420 zu Ulm geboren, bildete sich in den Niederlanden unter Rogier van der Weyden zum Maler aus, wandte sich in der Folge mehr dem Kupferstiche zu und wirkte auf diesem Gebiete neben dem Meister E. S. bahnbrechend für die deutsche Kunst, insofern er und der genannte Meister E. S. die ersten sind, welche den Kupferstich über das Niveau des Handwerksmässigen erhoben und den Gesichtern einen charakteristischen Ausdruck verliehen. Hauptsächlich zeichnen sich seine Frauenköpfe durch grosse Anmut aus. Der Meister siedelte später nach Colmar über und lebte daselbst bis zum Jahre 1488.

Sein gestochenes Werk umfasst 117 Nummern.

6 Christi Geburt. Kupferstich. (Bartsch 4.)

7 Die Anbetung der Könige. Kupferstich. (Bartsch 6.)

8 Kreuztragung Christi. Kupferstich. (Bartsch 16.)

Michael Wohlgemuth

Maler und Formschneider, wurde als Spross einer Nürnberger Künstlerfamilie 1434 geboren und im väterlichen Hause in der Kunst unterwiesen. Längere Zeit war er auf Reisen und arbeitete in verschiedenen anderen Werkstätten. Erst 1474 wird er wieder in Nürnberg genannt. Seine Thätigkeit gehört zu den Hauptfactoren, welche den grossen Aufschwung im Kunstleben seiner Vaterstadt im 15. Jahrhundert herbeigeführt haben. Als Lehrer Albrecht Dürers blieb er auch auf diesen nicht ohne Einfluss. Er starb im Jahre 1519.

9 Die Hochzeit zu Cana. Holzschnitt aus dem „Schatzbehalter“.

10 Papst Aeneas Pius und Kaiser Friedrich III. Holzschnitt aus Schedel's Chronik. Nürnberg 1492. (Koburger).

Martin Zasinger

so nennt man gewöhnlich den Kupferstecher, welcher sich des auch auf dem von uns nachgebildeten Blatte vorkommenden Monogramms MZ bediente. Derselbe gehört der oberdeutschen Schule an und war um 1500 in München thätig. Die meisten seiner Arbeiten fallen noch ins 15. Jahrhundert.

11 Das Gesellenstechen. Kupferstich. (Bartsch Bd. VI. pag. 378:14.)

Anonymer Formschneider von 1501

Zwei Holzschnitte aus dem Werke des Humanisten Jacob Wimpfeling „de fide concubinarum“, welches im Jahre 1501 bei Ludwig Hohenwang in Ulm gedruckt wurde. Man nimmt an, dass der Drucker Hohenwang die Zeichnungen für die 10 Holzschnitte des Werkes selbst geliefert habe. Dieselben zeugen von einem tüchtigen Künstler, der augenscheinlich von italienischer Kunst beeinflusst war.

Meister W.

Es sind 82 Blätter dieses Monogrammisten bekannt, dessen Zeichen von verschiedenen Kunstgelehrten verschieden gedeutet wird. Ein Theil seiner Stiche sind Copien, ein anderer Theil Originalarbeiten. Die einen nennen den Künstler Wenzel von Olmütz, einen Goldschmied, der in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts gelebt haben soll, die anderen behaupten, die Kupferstiche mit diesem Zeichen seien dem Michel Wohlgemuth zuzuschreiben. Am meisten hat wohl die Annahme für sich, dass die im Stil und in der Technik sehr verschiedenen Blätter überhaupt nicht einem und demselben Meister zuzuschreiben sind. Diese Annahme vertrat auch Anton Springer und schrieb die Originalarbeiten dem Jacob Walch (Jacopo de Barbari) zu. Er nimmt in Uebereinstimmung mit Thausing auch an, dass eine Anzahl von Blättern, die das W tragen, und die man früher als Copien nach Dürer bezeichnete, thatsächlich die Originale sind, welche von Dürer copiert wurden. Dazu gehört auch die in diesem Bande in der Dürer'schen Bearbeitung nachgebildete Madonna mit der Meerkatze.

Die Kreuzabnahme. Kupferstich. (Passavant II, pag. 134, No. 60.)

Albrecht Dürer.

Der berühmteste Maler und Kupferstecher der deutschen Renaissance. Geboren zu Nürnberg am 20. Mai 1471, gestorben ebendaselbst am 18. April 1528, brachte, einige Reisen nach Italien und den Niederlanden abgerechnet, den grössten Theil seines Lebens in seiner Vaterstadt zu. Sein Lehrer war Michel Wohlgemuth.

Anbetung der Könige. Holzschnitt. (Bartsch 3.)

Christus am Ölberg. Eisenradirung. (Bartsch 19.)

Maria und Johannes am Kreuze Christi. Holzschnitt. (Bartsch 56.)

Die Geburt der Maria. Holzschnitt aus der Folge „Das Marienleben.“ (Bartsch 80.)

Die heilige Familie bei der Arbeit. Holzschnitt aus dem „Marienleben“. (Bartsch 90.)

Der heilige Georg den Drachen tötend. Holzschnitt. (Bartsch 111.)

Adam und Eva. Kupferstich. (Bartsch 1.)

Johannes und die Frauen am Kreuze Christi. Kupferstich. (Bartsch 24.)

Der kleine Kurir. — Der hlg. Georg zu Pferde. Kupferstiche. (Bartsch 30 und 54.)

Die Madonna mit der Meerkatze. Kupferstich. (Bartsch 42.)

Der heilige Antonius. Kupferstich. (Bartsch 58.)

Hans Burgkmair

wurde als Sohn des Malers Thomas Burgkmair 1472 zu Augsburg geboren und gehört als Maler, Kupferstecher und Formschneider zu den vorzüglichsten Künstlern seines Zeitalters. Einige Zeit lebte er in Nürnberg und schloss sich daselbst an Albrecht Dürer an, was ihm in seiner Kunst sehr zu statten kam. Er starb zu Augsburg im Jahre 1531. Von Kaiser Maximilian wurde er verschiedentlich zur Illustrirung von dessen Werken herangezogen.

„Aller des jungen weisskunig kurzweil in der jugend geübt.“ Holzschnitt aus dem „Weisskunig“.

Das Schweisstuch der heiligen Veronika. Holzschnitt. (Bartsch 22.)

Lucas Cranach der Ältere

so genannt nach seiner Geburtsstadt Kronach in Franken, woselbst er 1472 das Licht der Welt erblickte. Sein eigentlicher Familienname soll Sunder sein. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Vater, wurde 1504 vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen von Sachsen nach Wittenberg berufen, woselbst er durch 46 Jahre eine grosse Zahl vorzüglicher Gemälde, Kupferstiche und Holzschnitte schuf. Im Jahre 1550 folgte er seinem Herrn, dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, nach Augsburg, wo selbiger in der Gefangenschaft des Kaisers lebte; 1553 kehrte er mit ihm nach Thüringen zurück und starb kurz darauf zu Weimar im 81. Lebensjahre.

Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Holzschnitt. (Bartsch 3.)

Das Urtheil des Paris. Holzschnitt. (Bartsch 114.)

Hans Leonhard Schäuffelein

wurde vor 1490 zu Nürnberg als Sohn des Kaufmanns Franz Schäuffelein geboren. Er bildete sich unter Albrecht Dürer zum Maler aus und wurde einer der fruchtbarsten Künstler, die je gelebt haben. Im Jahre 1512 finden wir ihn zu Augsburg in der Werkstatt, welche sich mit der Illustration der Werke des Kaisers Max beschäftigte, zu denen er eine grosse Menge von Zeichnungen für den Holzschnitt geliefert hat. Anno 1515 liess er sich zu Nördlingen nieder und verblieb daselbst bis zu seinem im März 1540 erfolgenden Tode.

Die Ausgiessung des heiligen Geistes. Holzschnitt aus dem 1523 bei Hans Schönsperger in Augsburg gedruckten neuen Testament.

Hans Holbein der Jüngere

der hervorragendste Vertreter der Künstlerfamilie dieses Namens und einer der vorzüglichsten Künstler der deutschen Renaissance, wurde 1497 zu Augsburg geboren. Er bildete sich zum Künstler unter dem Einflusse seines Vaters gleichen Namens und Hans Burgkmairs, siedelte jedoch schon 1514 nach Basel über, wo er mit geringen Unterbrechungen bis zum Jahre 1526 verblieb und eine reiche Kunstthätigkeit als Maler sowie als Zeichner für den Holzschnitt und das Kunstgewerbe entfaltete. In diesem Jahre ging er nach London, war daselbst, — von Thomas More gefördert und empfohlen, — bis 1528 thätig, zu welcher Zeit er nochmals in die Heimat zurückkehrte, um alsdann im Jahre 1532 abermals und diesmal für immer nach London zu gehen. Nur 1538 machte er noch einen Besuch in Basel, woselbst ihn Rath und Bürgermeister vergeblich festzuhalten suchten. Seit 1536 stand er als Hofmaler im Dienste Heinrichs VIII., in welcher Eigenschaft er sich nun fast ausschliesslich der Bildnissmalerei widmete, die er auf eine bis dahin nie erreichte Höhe brachte. Er starb zu London im Jahre 1543 an der Pest. Den Holzschnitt nach seinen Zeichnungen führte in den meisten Fällen Hans Lützelburger aus.

Titelblatt mit der Darstellung der Tugenden und Laster. Holzschnitt.

Jacob Binck

einer der vorzüglichsten Künstler in der Gruppe der „Kleinmeister“, wurde nach verschiedenen Angaben 1490 oder 1504 in Nürnberg oder Köln geboren, die letztere Angabe seines Geburtsortes ist die wahrscheinlichere. In Nürnberg soll er Dürers Unterricht genossen haben, doch lassen seine weichen Formen darauf schliessen, dass er auch in Italien sich weiter gebildet habe. In der Hauptsache war Binck Kupferstecher, doch ist er auch als Maler thätig gewesen. Er stand in den Diensten des Königs Christian VIII. von Dänemark und später des Herzogs Albrecht von Preussen, so ist er wahrscheinlich auch nach 1550 in Königsberg gestorben.

Thronende Madonna. — Bathseba im Bade. — (Bartsch 24 und 6.)

Georg Pencz

wurde 1500, nach anderen 1510, zu Nürnberg geboren. Er genoss in Malerei und Kupferstich Albrecht Dürers Unterricht und bildete sich später in Italien in Raphaels Schule weiter. Von seinen weiteren Lebensschicksalen ist nichts bekannt; er soll 1550 zu Breslau gestorben sein. Er ist vielleicht der einzige Künstler jener Zeit, der es verstand, deutsche Wahrheit mit italienischer Formenschönheit zu verschmelzen.

Josef seinen Traum erzählend. — Josef wird nach Ägypten verkauft. Kupferstiche. (Bartsch 9. 11.)

Tetis überträgt Chiron die Erziehung des Achilles. Kupferstich. (Bartsch 90.)

Hans Sebald Beham

Dieser berühmte Maler und Kupferstecher wurde geboren zu Nürnberg im Jahre 1500. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Oheim Bartel Beham und bildete sich dann unter Albrecht Dürer weiter zum hervorragendsten Meister der aus des Grossmeisters Schule hervorgegangenen Stechergruppe, welche, da sie meist nur in kleinen Formaten arbeitete, unter dem Namen der „Kleinmeister“ bekannt ist. Im Jahre 1525 wurde der Künstler aus seiner Vaterstadt Nürnberg verbannt und lebte hinfort bis zu seinem am 12. November 1550 erfolgten Tode zu Frankfurt am Main.

Luna; Holzschnitt aus der Planetenfolge. (Rosenberg 219, Lippmann, die sieben Planeten E. VII.)

Der verlorene Sohn. Folge von vier Kupferstichen. (Bartsch 31—34.)

Barthel Beham

Maler und Kupferstecher, wurde geboren zu Nürnberg 1502. Kein geringerer als Albrecht Dürer war sein Lehrer, die Kenntnisse und Kunstfertigkeit, welche er bei Dürer gewonnen, vervollkommnete er später in Bologna bei Marc Antonio Raimondi. Ein zweites Mal besuchte er in späterer Zeit wieder Italien,

kehrte jedoch nicht wieder zurück, sondern starb in Rom, im Jahre 1540. Grösser noch, denn als Maler, ist Beham als Kupferstecher, er ist der bedeutendste unter den Kleinmeistern in Dürers Schule, und oft sind seine Blätter copirt worden.

Bildnis Kaiser Karls V. Kupferstich. (Bartsch 60.)

Heinrich Aldegrever

wurde 1502 zu Paderborn geboren; er bildete sich nach Albrecht Dürer und soll nach Einigen sogar zu Nürnberg direct unter ihm gearbeitet haben. Anfangs bethätigte er sich auch in der Malerei, doch verliess er diese bald, um sich ausschliesslich dem Kupferstich zu widmen. Im Jahre 1532 liess er sich in Soest nieder, da er der Reformation geneigt war und die freieren Anschauungen dieser Stadt seiner Ueberzeugung mehr entsprachen. Hier ist er denn auch — wahrscheinlich im Jahre 1558 — gestorben.

Meistens bringt er in seinen Stichen Scenen aus dem Leben aus der biblischen Geschichte und aus der Mythologie zur Darstellung, daneben fertigte er mit grosser Meisterschaft auch Bildnisse und ornamentale Blätter, als Vorlagen für Goldschmiede und sonstige Kleinkünstler; wir zählen deren in seinem Werke ungefähr 100. Auch Barthel Beham ist nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben, und mit ihm gehört er zu den besten Künstlern in der Gruppe der „Kleinmeister".

Wilhelm, Herzog von Jülich Cleve etc. Kupferstich. (Bartsch 181.)

Anton Woensam von Worms

Maler, Kupferstecher und Formschneider, wurde als Sohn des Malers Caspar Woensam von Worms um 1505 geboren und erlernte die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Vater. Besonders als Formschneider gehört er zu den tüchtigsten Künstlern seiner Zeit. Seine Lebensumstände sind unbekannt. Er scheint meistens mit seinem Vater zusammengearbeitet zu haben. Das letzte Datum, welches auf seinen Holzschnitten vorkommt, ist 1550.

Titelholzschnitt zum „Landfried Kaiser Karls V."

Augustin Hirschvogel

der Maler und Kupferstecher, wurde als Sohn des Glasmalers Veit Hirschvogel im Jahre 1506 zu Nürnberg geboren und erlernte zunächst bei seinem Vater die Schmelzmalerei. Später wandte er sich auch der Oelmalerei, dem Kunstgewerbe und vor allem der Radirung zu, in welcher er Vorzügliches leistete. Nachdem er sich auf Reisen umhergetrieben, starb er im Jahre 1560.

Die Landschaft mit der runden Brücke. Radirung. (Bartsch 73.)

Virgil Solis

der Zeichner, Maler, Kupferstecher und Formschneider, einer der fruchtbarsten Künstler des 16. Jahrhunderts, wurde 1514 zu Nürnberg geboren. Die grosse Menge seiner Entwürfe für die graphischen Künste konnte er unmöglich alle selbst radiren, stechen oder in Holz schneiden; er bediente sich dazu einer grossen Anzahl von Schülern, welche auch nach seinem im Jahre 1562 in seiner Vaterstadt erfolgten Tode nach seinen hinterlassenen Entwürfen weiter arbeiteten.

Judit enthauptet den Holofernes. — Das Fest der Herodias. Kupferstiche. (Bartsch 26, 15.)

Meister mit dem Zeichen HD

Unbekannter Zeichner und Formschneider, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Süddeutschland thätig war. Die einen sehen in dem Monogramm HD die Signatur des Zeichners und schreiben den Formschnitt einem anderen Künstler zu, die anderen deuten das Monogramm auf den Formschneider Sebastian Heidegger.

Landsknecht. Holzschnitt. (Passavant IV pag. 160.)

Hans Brosamer

Maler, Kupferstecher und Formschneider, der nach den Bezeichnungen seiner Blätter zwischen 1537 und 1554 in Fulda thätig war. Näheres über sein Leben ist nicht bekannt, sein Geburtsjahr findet sich zuweilen auf 1506, sein Todesjahr auf 1560 angegeben. Am bekanntesten ist der Künstler geworden durch die illustrativen Beiträge, welche er zu verschiedenen Ausgaben von Luthers Bibel lieferte.

Hans Sachs. Holzschnitt. (Passavant 35.)

Tobias Stimmer

Maler und Formenschneider, geboren zu Schaffhausen am 7. April 1539, war thätig in seiner Vaterstadt zu Frankfurt a. M. und zu Strassburg, woselbst er im Jahre 1582 starb.

Zu seinen schönsten Zeichnungen für den Holzschnitt gehört die Stufenleiter der menschlichen Lebensalter, eine Folge von 10 Blatt in Holzschnitten von dem Monogrammisten MB, seinem Schüler. Dieser Folge sind die nachfolgend verzeichneten vier Blätter entnommen.

Holzschnitt aus der Folge der männlichen Altersstufen, geschnitten vom Monogrammisten MB. (Bartsch 11.)

Jost Amman

Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Formschnitt, wurde geboren im Juni 1539 zu Zürich. Seine Lebensverhältnisse sind ziemlich unbekannt; es wird vermuthet, dass er die Kunst bei einem Mitgliede der berühmten Künstlerfamilie Asper erlernt habe. Im Jahre 1560 kam er nach Nürnberg, wo er bis zu seinem 1591 erfolgten Tode verblieb. Seine grösste Thätigkeit entfaltete er als Zeichner für den Formschnitt, und auf diesem Gebiete ist er der fruchtbarste Künstler des XVI. Jahrhunderts; die Zahl seiner derartigen Arbeiten ist riesenhaft. Diese Massenproduktion kam allerdings dem künstlerischen Werthe seiner Erzeugnisse nicht zu statten; bei seinem grossen Talente hätte er unter günstigeren Zeitverhältnissen und bei weiser Beschränkung gewiss Hervorragendes leisten können. Desto wichtiger sind seine Zeichnungen aber für uns als Spiegel der Zeit; die Summe der nach ihm gefertigten Holzschnitte vereinigt, würde ein Bild der Sitten des XVI. Jahrhunderts gewähren, wie es vollständiger nicht gedacht werden kann. Grösstentheils war er als Illustrator der im Verlage von Siegmund Feierabendt zu Frankfurt a. M. erscheinenden Werke beschäftigt, und vielfach wurden seine Platten später für die verschiedensten Werke verwendet.

Zwei Holzschnitte aus Jobst Ammans Stamm- und Wappenbüchlein.

Niederlande.

Israel van Meckenen

lebte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Bocholt. Manche Forscher nehmen an, dass der Maler Meckenen und der Kupferstecher dieses Namens nicht eine Person gewesen sei, sondern dass es zwei Künstler gleichen Namens gegeben habe. Als Todesjahr des Meisters wird 1503 angegeben. Sehr viel hat Meckenen auch nach andern Kupferstechern, besonders nach Schongauer, copiert.

Die Kreuztragung. Kupferstich. (Bartsch 17.)

Lucas van Leyden

mit seinem eigentlichen Namen Lucas Jacobsz genannt, wurde 1494 zu Leyden geboren. Den ersten Unterricht in der Malerei erhielt er durch seinen Vater Hugo Jacobsz. Schon in frühester Jugend zeigte er eine auffallende Begabung für die verschiedensten Zweige der Kunst; so haben wir Kupferstiche von ihm, die er nach eigener Erfindung in dem zarten Alter von 9 Jahren ausgeführt. Die Zahl seiner Kunsterzeugnisse ist sehr bedeutend, trotzdem er 1533 im 39. Lebensjahre in seiner Vaterstadt starb. Seine Kupferstiche verrathen einen grossen Einfluss Albrecht Dürers, mit dessen Blättern er früh Bekanntschaft machte und den persönlich kennen zu lernen er durch die niederländische Reise des Meisters ebenfalls Gelegenheit fand.

Die Opferung Isaaks. Holzschnitt. (Bartsch 3.)

David vor Saul die Laute spielend. Kupferstich. (Bartsch 27.)

Crispin de Passe

Zeichner und Kupferstecher, wurde 1540 zu Armnyde auf Seeland geboren. Sein Lehrer war Ph. Coornhaert, doch blieben auch Bloemaert und Moreelze nicht ohne Einfluss auf ihn. Er befand sich vielfach auf Reisen und lebte auch längere Zeit in London und Paris. Im Kupferstich leistete er sein bestes im Bildnisfach. Sein Todesjahr ist unbekannt und nur gewiss, dass er 1629 nicht mehr am Leben war.

Bildnis der Königin Elisabeth von England. Kupferstich. (Franken 569.)

Hendrik Goltzius

wurde als Sprössling einer Künstlerfamilie 1558 zu Mülebrecht geboren. Nachdem er anfangs seinem Vater bei dessen Gewerbe, der Glasmalerei, zur Hand gegangen, wurde er später zum Meister Leonhard nach Haarlem in die Lehre gethan, den er jedoch bald überflügelte, er brachte es zu dem Rufe eines der grössten Künstler des ausgehenden 16. Jahrhunderts, sowohl als Maler wie als Kupferstecher. Er ist der Urheber verschiedener Neuerungen in der Kunst des Stichels und gilt geradezu als der Begründer der modernen Grabsticheltechnik. Seiner schwächlichen Gesundheit wegen unternahm er grössere Reisen durch Deutschland und Italien, kehrte jedoch wieder nach Haarlem zurück und lebte daselbst bis zum Jahre 1617.

Die Beschneidung Christi. Kupferstich aus der Folge vom 6. Blatt, genannt die Meisterwerke des Goltzius. (Bartsch 18.)

Lucas Vorsterman

der Maler und Kupferstecher, wurde 1578 zu Antwerpen geboren und genoss dort den Unterricht von Peter Paul Rubens, der ihn später auch veranlasste, sich von der Malerei ab-, und dem Kupferstich zuzuwenden. So wurde er denn der vorzüglichste Künstler unter den sogenannten „Rubensstechern", die es zu

ihrer Lebensaufgabe gemacht hatten, die Werke ihres berühmten Lehrers im Kupferstich zu verewigen. Vom Jahre 1629 an arbeitete Vorsterman acht Jahre lang in England für König Carl I. und für den Grafen Arundel. Von London kehrte er wieder nach seiner Vaterstadt Antwerpen zurück. Das Datum seines Todes ist unbekannt.

Die heilige Familie, nach dem Gemälde von Peter Paul Rubens. (Hymans 44.)

Antoni van Dyck

der berühmte Maler, wurde geboren zu Antwerpen im Jahre 1599. Seine Eltern, die beide Künstler waren, gaben ihm den ersten Unterricht, später unterwies ihn Heinrich van Balen, bis er unter Rubens seine eigentliche Ausbildung erhielt. Später studirte er in Venedig die Werke Tizians und Paul Veroneses. Nachdem er auch noch in Rom vorübergehend Aufenthalt genommen hatte, kehrte er in die Heimath zurück und war besonders am Hofe des Prinzen Friedrich von Oranien in Haag thätig, woselbst er viele hohe Häupter portraitirte und zugleich seinen Ruhm als Bildnismaler begründete. Später ging er nach England, wo er am Hofe Karls I. mit grossen Ehren empfangen wurde und eine reiche Thätigkeit entfaltete. Er starb in London im Jahre 1641 im 42. Lebensjahre.

Um seine Werke, gleich Rubens, auch durch den Kupferstich zu verewigen, sammelte er eine Reihe talentvoller Künstler um sich, unter deren Händen das berühmte Werk, bekannt als die Iconographie des Van Dyck, entstand. Bei dieser Gelegenheit griff er denn auch selbst zur Radirnadel und hat eine kleine Zahl ganz vorzüglicher Blätter hinterlassen, zu welchen er selbst vielfach nur die Köpfe radirte, während sie von anderen Künstlern beendet wurden.

Bildnis des Malers Pieter Breughel. Radirung. (Wibiral 21.)

Jan van Goyen

Maler und Kupferstecher, wurde als Sohn des Kunstliebhabers Joseph Goyen 1596 zu Leyden geboren. Er genoss den Unterricht verschiedener niederländischer Maler, wurde am meisten jedoch von Esai van de Velde beeinflusst. Die Figuren in seinen Landschaften malte oft Jan Steen. Die Zahl seiner Radirungen ist nur gering und gehören seine radirten Blätter zu den Seltenheiten. Er starb in Haag, wohin er später übergesiedelt war, nach der Angabe verschiedener Forscher 1656, nach andern 1654 oder gar erst 1664.

Die Landschaft mit der Fähre. (Dutuit 1.)

Lucas van Uden

Maler und Radirer, wurde geboren zu Antwerpen im Jahre 1596 und erhielt den ersten Unterricht in der Kunst von seinem Vater, den er bald übertraf. Ein eifriges Naturstudium zeichnet alle seine Landschaften besonders aus. Vielfach arbeitete er mit Rubens gemeinsam und malte die landschaftlichen Theile in dessen Gemälden, während umgekehrt Rubens verschiedentlich Figuren in seine Landschaften malte. Sein Todesjahr wird um 1660 oder 1662 gesetzt. Seine Radirungen sind ebenso, wie seine Gemälde, geschätzt.

Die Landschaft mit den Bauern im Gespräch. Radirung. (Bartsch 25.)

Die Landschaft mit den Jägern. (Bartsch 34.)

Antoni Waterlo

Maler und Radirer, wurde um 1598 zu Utrecht geboren. Wer sein Lehrmeister gewesen, ist unbekannt, seine Arbeiten erinnern am ehesten an Swanevelt. Im Jahre 1619 trat er in die St. Lucasgilde zu Utrecht, lebte lange Zeit in einem zwischen Maarsen und Breukelen bei Utrecht gelegenen Hause abgeschlossen von der Welt nur seiner Kunst und starb in grosser Dürftigkeit 1670 im St. Hiob-Hospital zu Utrecht. Den grössten Ruhm erwarb sich Waterlo als Maler-Radirer. Seine Landschaften, deren Motive sämmtlich den Wäldern und Dörfern seiner Umgebung entnommen sind, zeigen eine überaus feine, zarte Behandlung, verbunden mit der getreuesten Wiedergabe der Natur und üben so einen grossen malerischen Reiz auf den Beschauer aus.

Landschaft aus der berühmten Folge mit der Mühle. Radirung. (Bartsch 122.)

Rembrandt Harmensz van Rijn.

Dieser grösste Meister der holländischen Schule, gleichbedeutend als Maler wie Radirer, wurde am 15. Juni 1606 auf einer Mühle bei Leyden geboren. Er genoss den Unterricht des Malers Swanenburch, des Joris van Schooten und des Jan Pinas, ging jedoch unbeeinflusst von diesen seine eigenen Wege. Im Jahre 1631 siedelte er nach Amsterdam über, woselbst er auch 1669 starb. Die Zahl seiner Gemälde ist ungemein gross, das beschreibende Verzeichnis seiner Radirungen zählt 375 Nummern.

Die Landschaft mit den drei Bäumen. Radirung. (Bartsch 202.)

Jacob beweint den Tod seines Sohnes. — Die Landschaft mit dem Kahn. Radirungen. (Bartsch 38. 236.)

Die Verkündigung an die Hirten. Radirung. (Bartsch 44.)

Die Kreuzabnahme bei Fackelschein. Radirung. (Bartsch 83.)

Der barmherzige Samariter. Radirung. (Bartsch 90.)

Die Mühle. Radirung. (Bartsch 233.)

Die Landschaft mit der saufenden Kuh. Radirung. (Bartsch 237.)

Der Kunstfreund Abraham Frans. Radirung. (Bartsch 273.)

Bildnis des Jan van Asselyn. Radirung. (Bartsch 277.)

David Teniers

Beide Künstler dieses Namens, Vater und Sohn, haben uns Radirungen hinterlassen, deren Originalität zum Theil angezweifelt wird, und die jedenfalls sehr schwer von einander zu unterscheiden sind. Der ältere Künstler dieses Namens, ein Schüler von Rubens und Elzheimer, wurde im Jahre 1582 zu Antwerpen geboren und starb daselbst 1649. Der jüngere Teniers wurde ebenda im Jahre 1610 geboren und genoss zuerst den Unterricht seines Vaters, während er sich später an Adriaen Brouwer anschloss. Gleich seinem Vater gehört er zu den berühmtesten Malern und Radirern der vlämischen Schule. Er lebte nach seiner Verheirathung zumeist auf seinem Landsitz in dem Dorfe Berk zwischen Antwerpen und Mecheln. Er starb bei seiner Anwesenheit in Brüssel im Jahre 1690.

Die Mondlandschaft mit den Bauern vor der Hütte.

Jan Both

der berühmte Landschaftsmaler und Malerradirer, wurde geboren zu Utrecht im Jahre 1610. Er erhielt den ersten Unterricht bei seinem Bruder Andreas und seinem Vater, welcher Glasmaler war, und bildete sich in der Folge bei A. Bloemaert weiter. In Italien, wohin er sich später wandte, arbeitete er viel mit seinem Bruder zusammen, indem er die Landschaften und Andreas die Figuren malte. Nachdem er in Venedig den Bruder durch den Tod verloren hatte, kehrte er nach Utrecht zurück und starb dort ebenfalls bald darauf im Jahre 1650.

Die Fähre. Radirung. (Bartsch 7.)

Adriaen van Ostade

Maler und Radirer, geboren im Jahre 1611 zu Lübeck, erlernte die Kunst gemeinsam mit Adrian Brouwer bei Frans Hals, verbrachte den grössten Teil seines Lebens zu Harlem, floh später vor den Franzosen nach Amsterdam und starb daselbst im Jahre 1685.

Der Meister, in gleicher Weise berühmt durch die Erzeugnisse seines Pinsels wie der Radirnadel, schildert in seinen Werken meist das niedere Volk in seinen Belustigungen und Leidenschaften.

Die Bäuerin mit den zwei Kindern unter der Hausthür Der Brillenverkäufer. Radirungen. (Faucheux 14. 29. Dutuit 14. 29.)

Die begehrte Puppe. Die Sängerin. Radirungen, (Faucheux 16. 30. Dutuit 16. 30.)

Die Scheune. Radirung. (Faucheux 23. Dutuit 23.)

Die Garnwicklerin. Der Scheerenschleifer. Radirungen. (Faucheux 25. 36. Dutuit 25. 36.)

Die Bauern auf der Knüppelbrücke. Radirung. (Faucheux 26. Dutuit 26.)

Der Maler im Atelier. (Faucheux 32. Dutuit 32.)

Jan van Aken

Niederländischer Maler und Radirer, der um 1614 geboren wurde und sich in seiner Manier an H. Saftlever anlehnte. Näheres über sein Leben und Wirken ist nicht bekannt; die Zahl seiner Gemälde und Radirungen ist auch nur gering, doch sind besonders die letzteren leicht und geistreich gearbeitet.

Landschaft mit einer Burg im Vordergrunde. Radirung. (Bartsch 14.)

Cornelis Bega

der Maler und Radirer, wurde geboren zu Harlem im Jahre 1620 als Sohn des Bildhauers Peter Begyn (Bega ist ein angenommer Name). Er ist ein würdiger Schüler Adriaen van Ostades und liebte gleich diesem besonders die Darstellungen aus dem Bauernleben. Der Künstler starb an der Pest, von seiner Geliebten angesteckt, im Jahre 1664. Nur 35 Blätter hat er mit der Radirnadel gefertigt.

Bauern in der Schänke. Radirung. (Bartsch 35.)

Allart van Everdingen

der berühmte Landschaftsmaler und Radirer wurde geboren zu Alkmaar im Jahre 1621. Er studierte Theologie und bildete sich zu gleicher Zeit unter Roeland Savery und Pieter Molyn zum Künstler aus. Als solcher leistete er mit Pinsel und Radirnadel besonders Vorzügliches auf dem Gebiete der Landschaft. Für seine zahlreichen Arbeiten dieser Art hatte er das Material gesammelt auf verschiedenen Reisen in Tirol, Dänemark und Norwegen. Berühmt sind auch seine Radirungen zu seines Landsmannes, Heinrich von Alkmaar „Reinecke Fuchs." Abgesehen von den Illustrationen zu diesem Buche beläuft sich sein radirtes Werk auf 109 Blatt.

74 Folge der vier Mineralbrunnen. Vier Radirungen. (Drugulin 98—101.)

Nicolaus Berghem

berühmter Maler und Radirer, geboren zu Harlem 1624; genoss nacheinander den Unterricht seines Vaters, des J. van Goyen, N. Moojaert, P. Gebber und J. B. Weenix. Er starb in seiner Vaterstadt 1683. Sein besonderes Gebiet sind Landschaften und Thierstücke, worin er mit Pinsel und Radirnadel ganz Ausserordentliches leistete. Die Zahl seiner Radirungen beläuft sich auf nahezu 300.

75 Der Hirt mit der Flöte auf dem Brunnentrog. Radirung. (Bartsch 8.)

Paul Potter

der berühmte Maler und Radirer, wurde als Sohn eines Malers im Jahre 1625 zu Enckhuijsen in Holland geboren und genoss den ersten Unterricht in der Kunst bei seinem Vater. Schon mit 14 Jahren hatte er es als Maler zu grossem Rufe gebracht und leistete speciell in der Darstellung der Thiere, besonders der Heerden, vorzügliches. Seine mit 24 Jahren eingegangene Ehe brachte ihm wenig Glück, weswegen er Haag, wo er bisher gelebt hatte, verliess und sich nach Amsterdam begab. Dort starb er 1654 im 29. Lebensjahre, wohl infolge übermässiger Anstrengung.

76 Kopf einer Kuh — Kämpfende Stiere. Radirungen. (Bartsch 16; 8.)

Ludolf Bakhuizen

der Maler und Radirer, wurde zu Emden im Jahre 1631 geboren. Er war zuerst zum Kaufmann bestimmt und arbeitete in einem Amsterdamer Handlungshause. Nachdem er schon seit längerer Zeit aus Liebhaberei Schiffe u. dergl. gezeichnet hatte, widmete er sich später unter Everdingen ausschliesslich der Kunst. Als Marinemaler genoss er den grössten Ruf unter seinen Zeitgenossen, erst in späteren Jahren wandte er sich auch der Radirung zu. Er starb im hohen Alter im Anfange des 18. Jahrhunderts.

77 Seestück mit der Ansicht von Amsterdam. (Bartsch 5.)

Jacob Ruysdael

der berühmte Landschaftsmaler, wurde um 1633 oder 1643 zu Harlem geboren und widmete sich zunächst dem Studium der Medicin, später wandte er sich jedoch, besonders von Berghem beeinflusst, der Kunst zu und arbeitete in der Umgegend von Amsterdam vielfach mit Berghem zusammen. In seiner Vaterstadt Harlem brachte er es dann zu grosser Bedeutung, starb aber leider schon im Jahre 1680. Mit der Radirnadel hat sich der Künstler nur selten versucht, es sind denn auch nur 10 Blätter von seiner Hand bekannt.

78 Die Landschaft mit der kleinen Brücke. Radirung. (Bartsch 1.)

Frankreich.

Claude Gelée

genannt Claude le Lorrain, wurde als Sohn eines Pastetenbäckers im Jahre 1600 auf dem Schlosse de Champagne bei Toul geboren. Um den derben Ermahnungen seiner Eltern, die ihn für gänzlich unfähig hielten, zu entgehen, floh er von Hause und verdingte sich an einige nach Rom ziehende vlämische Künstler als Bedienter. Von diesen kam er später als Koch und Farbenreiber in den Dienst des römischen Malers Agostino Tassi. Erst im vorgerückten Alter versuchte er sich selbst in der Malerei und brachte es durch eifriges Studium nach der Natur, ohne einen eigentlichen Lehrer, zu dem Rufe des bedeutendsten Landschaftsmalers seiner Zeit, und bald wurden für seine Gemälde von Päpsten und Fürsten die ungeheuersten Preise bezahlt. Auch am bayerischen Hofe arbeitete er in der Folge eine Zeit lang, doch kehrte er wieder nach Rom zurück und starb daselbst am Podagra 1678 oder wie andere angeben 1682. Auch die Radirnadel wusste er mit grosser Geschicklichkeit zu handhaben; 42 Blätter kennen wir von ihm in dieser Technik.

79 Ansicht eines Hafens. Radirung. (Robert-Dumesnil 13.)

Abraham Bosse

der Maler und Radirer, wurde geboren zu Tours ums Jahr 1610 und bildete sich als Malerradirer nach Callot, den er jedoch nicht erreichte. Er schrieb selbst eine Abhandlung über die Kupferstechkunst, in welcher er es, in Verkennung der malerischen Wirkung, welche sich gerade durch die Radirung hervorbringen lässt, als oberste Aufgabe dieser Technik bezeichnet, die Grabstichelkunst nachzuahmen und dieser in der Wirkung möglichst ähnlich zu werden. In Befolgung dieses Grundsatzes zeigen denn auch seine Blätter nicht die freie Linienführung anderer Malerradirer, sondern lediglich parallele Strichlagen und Kreuzlagen, wie die Grabstichelblätter.

80 Die Werkstatt des Kupferstechers. Radirung. (Duplessis 1387.)

81 Das Ballfest. Radirung. (Duplessis 1400.)

Robert Nanteuil

Maler und Kupferstecher, wurde geboren zu Rheims im Jahre 1630 als Sohn eines Kaufmanns, der ihn zunächst für das Studium der Philosophie bestimmte. Nanteuils Neigung zur Kunst veranlasste ihn jedoch, unter Leitung seines Schwagers Regnesson sich im Zeichnen zu üben und bestimmte ihn später nach Paris zu gehen, wo er sich zunächst in Philippe de Champaigne's Schule der Malerei widmete. In der Folge ging er jedoch zum Kupferstich über und erhielt seine Ausbildung darin bei Abraham Bosse, den er bald weit überragte. Seine vorzüglichsten Leistungen liegen auf dem Gebiete des Bildnisstiches, den er in Frankreich zu hoher Blüte brachte; er ist der Begründer der vorzüglichen Schule der Bildnisstecher unter Ludwig XIV., und von ihm datirt das goldene Zeitalter dieser Kunst in Frankreich. Der Künstler starb zu Paris im Jahre 1678.

82 Pomponius de Bellieure, Senatspräsident zu Paris. Kupferstich. (Robert Dumesnil 37.)

Antoine Masson

der berühmte Kupferstecher, wurde zu Orleans im Jahre 1636 geboren. Er war anfangs in der Werkstatt eines Waffenschmiedes thätig und wurde durch das Graviren der Rüstungen in der Folge zum Kupferstich geführt, in welchem er es zur grössten Fertigkeit brachte, was die Wiedergabe der Lichter, der Stoffe etc. angeht, sodass er als der Begründer der berühmten französischen Stecherschule unter Ludwig XIV. angesehen werden kann, die ihre grössten Triumphe im Bildnisfache feierte. Es ist erstaunlich, und nach ihm wohl nie wieder erreicht, welche Farbigkeit er mit dem Stichel in der einfachen Technik von Schwarz und Weiss hervorzubringen wusste. Er starb zu Paris im Jahre 1700. Nicht gross ist die Zahl seiner Blätter, es sind deren nur 68, aber was er darin leistete, ist umso vorzüglicher.

83 Friedrich Wilheln, der grosse Kurfürst. Kupferstich. (Robert-Dumesnil 30.)

Pierre Drevet

wurde geboren zu Lyon im Jahre 1664. Er genoss zu Lyon den Unterricht Germain Audrans und bildete sich später in Paris zu einem der bedeutendsten Bildnisstecher seiner Zeit aus. Er starb zu Paris im Jahre 1739.

84 Louis Alexandre de Bourbon, Comte de Toulouse. Kupferstich. (Firmin-Didot 64.)

Johann Georg Wille

vorzüglicher Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, geboren 1717 auf einer Mühle am Fusse des Diemsberges bei Giessen in Hessen. Er widmete sich zunächst dem Büchsenmacherhandwerke, schloss sich in Strassburg dem nachmals so berühmten Kupferstecher G. F. Schmidt an, ging mit demselben nach Paris und starb daselbst 1808 im hohen Alter von 91 Jahren. Da er seine Kunst in Frankreich erlernte und auch dort nur ausübte, wird er trotz seiner deutschen Geburt den französischen Stechern zugezählt. Besonders hervorragend sind seine Leistungen im Bildnisstich.

85 Die wandernden Musikanten. Kupferstich nach dem Gemälde von C. W. E. Dietrich. (Blanc 52.)

Jean-Michel Moreau Le Jeune

gehört zu den vorzüglichsten französischen Künstlern des 18. Jahrhunderts. Er wurde im Jahre 1741 zu Paris geboren und erlernte zunächst die Malerei bei Le Lorrain, mit welchem er auch zwei Jahre in Russland lebte. Nach Paris zurückgekehrt, wandte er sich jedoch der Kupferstechkunst zu, und was er auf diesem Gebiete und als Zeichner für den Kupferstich geleistet, gehört zu dem Besten, was seine Zeit hervorgebracht hat. Die französische Revolution machte auch seiner Glanzperiode ein Ende, doch lebte er noch bis zum Jahre 1814. Bei seiner grossen Fruchtbarkeit war es ihm unmöglich, auch alle seine Werke selbst zu stechen; er bediente sich daher vielfach fremder Hand, um seine Zeichnungen auf Kupfer zu bringen.

86 Die Whistpartie. Kupferstich von Jean Dambrun, aus der Folge „Suite d'estampes pour servir à l'histoire des moeurs et des costumes du XVIII. siècle."

87 Die grosse Toilette. Kupferstich von A. Romanet aus derselben Folge.

Pierre Charles Ingouf

wurde 1746 zu Paris geboren und erlernte bei Flipart die Kunst des Kupferstechens. Er lieferte besonders Bildnisse und Genrebilder nach Gemälden zeitgenössischer Maler und nach Meisterwerken der niederländischen Malerei. Der Tod ereilte ihn im Jahre 1800 zu Paris.

Der Abendspaziergang (La Promenade du Soir) nach Sigmund Freudenberg. Gegenstück zu dem in Heft II reproducirten Blatte „Der Morgenspaziergang“ von Lingée.

Charles Louis Lingée

der Kupferstecher, wurde 1751 zu Paris geboren. Sein Meister ist unbekannt, er arbeitete meist nach zeitgenössischen und älteren Gamälden; zum besten von seiner Hand gehören die Blätter, welche er für Siegmund Freudenbergs Folge „Moeurs et costumes du XVIII. Siècle“ stach. Er starb im Anfang des 19. Jahrhunderts.

La promenade du matin. — Der Morgenspaziergang. Kupferstich nach Siegmund Freudenberg.

Alexander Tardieu

Kupferstecher, wurde im Jahre 1756 zu Paris geboren, genoss zuerst den Unterricht seines Onkels Jacques Nicolas Tardieu und erhielt dann durch J. G. Wille seine weitere Ausbildung. In gleicher Weise widmete er sich dem historischen Fach und dem Bildnisstich. Mehrere der vorzüglichsten Meister des 19. Jahrhunderts sind aus seiner Schule hervorgegangen, so Desnoyers, Bertonier, Aubert u. a. Er starb hochbetagt und allgemein geachtet in seiner Vaterstadt im Jahre 1843.

Bildnis der Königin Louise von Preussen. Kupferstich nach Vigée Le Brun.

Russland.

Jewgraff Tschemesoff

Kupferstecher zu Petersburg. Er wurde geboren um 1730 und ist einer der vorzüglichsten Künstler, welche Georg Friedrich Schmidt während seines Aufenthaltes in Petersburg herangebildet hat. Man nimmt an, dass Schmidt selbst an den unter Tschemesoffs Namen bekannten Blättern vielfach mitgearbeitet habe. Der Künstler soll bereits im Jahre 1765 gestorben sein.

Bildnis der Kaiserin Katharina II. von Russland. Kupferstich.

Deutsche Meister des 18. und 19. Jahrhunderts.

Georg Friedrich Schmidt

neben Chodowiecki der berühmteste deutsche Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, wurde geboren zu Berlin im Jahre 1712. Er erlernte die Kunst bei dem handwerksmässigen Kupferstecher Georg Paul Busch; im Jahre 1736 ging er zu seiner weiteren Ausbildung zu Larmessin nach Paris. Im Jahre 1744 wurde er von Friedrich d. Gr. an die Akademie Berlin als Lehrer zurückberufen, wo er zunächst bis 1757 lebte. In diesem Jahre folgte er einem Rufe der Kaiserin Elisabeth von Russland nach Petersburg, woselbst er 5 Jahre lebte und auch eine Kupferstecherschule begründete. Von 1762 bis zu seinem 1775 erfolgten Tode lebte er dann wieder in Berlin. Der Künstler hat den Stichel und die Radirnadel mit gleicher Meisterschaft geführt. Von seinen Grabstichelblättern werden am meisten die Bildnisse, von seinen Radirungen die Blätter nach Rembrandt geschätzt, dessen Manier er vorzüglich nachzuahmen wusste.

Das Bildnis Friedrichs d. Gr. Kupferstich. (Jacoby 55.)

Daniel Chodowiecki

wurde als Sohn eines Kaufmanns am 16. October 1726 zu Danzig geboren. Von seinem Vater, einem eifrigen Kunstfreunde, erhielt er einigen Unterricht in der Miniaturmalerei, musste sich aber trotzdem zu Berlin dem Handelsstande widmen. Er verliess jedoch niemals seine Kunst, übte sich fleissig im Zeichnen und bildete sich unter Haid und Rode weiter. Die günstige Aufnahme, welche einige Versuche im Radiren fanden, bestimmten ihn, sich in der Folge ganz dieser Kunst zu widmen und, nun lieferte er eine ungeheure Menge von Illustrationen für Taschenkalender, litterarische Erscheinungen u. dergl., vielfach in ganz kleinen Formaten. Diese verbreiteten seinen Ruhm, so dass er die Fluth der ihm von den verschiedensten Verlegern zugehenden Aufträge kaum zu bewältigen vermochte. Er beschloss sein arbeitsreiches Leben zu Berlin am 7. Februar 1801.

Cabinet d'un peintre. — Der Künstler mit seiner Familie im Arbeitszimmer. Radirung. (Engelmann 75.)

Johann Adam Klein

der beliebteste deutsche Radirer der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, wurde geboren am 24. November 1792 zu Nürnberg. Er erlernte seine Kunst bei dem Kupferstecher seiner Vaterstadt Ambrosius Gabler. Im Jahre 1811 ging er nach Wien wo er mancherlei Förderung fand. Von dort aus unternahm er mehrfache Studienreisen in die Alpen und schliesslich auch nach Rom, von wo er im Jahre 1822 nach Nürnberg zurückkehrte; hier lebte er bis 1837 und siedelte alsdann nach München über, woselbst er auch bis zu seinem am 21. Mai 1875 erfolgten Tode verblieb.

Die Post im Ehrenberger Pass in Tirol. Radirung. (Jahn 272.)

Adrian Ludwig Richter

wurde geboren zu Dresden am 28. September 1803. Er genoss den ersten Unterricht als Zeichner und Kupferstecher bei seinem Vater und bildete sich als Maler hauptsächlich unter dem Einfluss der deutschen Romantiker zu Rom in den Jahren 1823—1827. Richter kann wohl mit Recht der populärste Künstler des 19. Jahrhunderts genannt werden. Mehr noch, denn als Maler, leistete er als Radirer und als Zeichner für den Holzschnitt. Seiner Thätigkeit auf diesen Gebieten verdankt er auch besonders seine Volksthümlichkeit, und durch sie hat er sich die grössten Verdienste um die Wiederbelebung des deutschen Holzschnittes erworben. Er starb im hohen Alter von 81 Jahren in seiner Vaterstadt im Jahre 1884.

Rocca di Mezzo. Radirung nach desselben Künstlers gleichem Gemälde.





Meister I B mit dem Vogel
[illegible]

„Das Kupferstichkabinett“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Nicola Boldrini
Venus und Amor, nach Tizian

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W







Meister E S
Spielkarten

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Meister des Amsterdamer Kabinets
Aristoteles und Phyllis.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Meister des Amsterdamer Cabinets
Das Liebespaar

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Martin Schongauer
Christi Geburt

Das Kupferstichkabinet
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Martin Schongauer
Die Anbetung der Könige

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Martin Schongauer
Die Kreuztragung Christi.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Michel Wohlgemuth
Hochzeit zu Cana

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin. W



Eneas pius der babst   Friderich der dritt ein romischer kaiser



Michel Wohlgemut
Papst Aeneas Pius und Kaiser Friedrich III

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Martin Zasinger
Das Gesellenstechen.



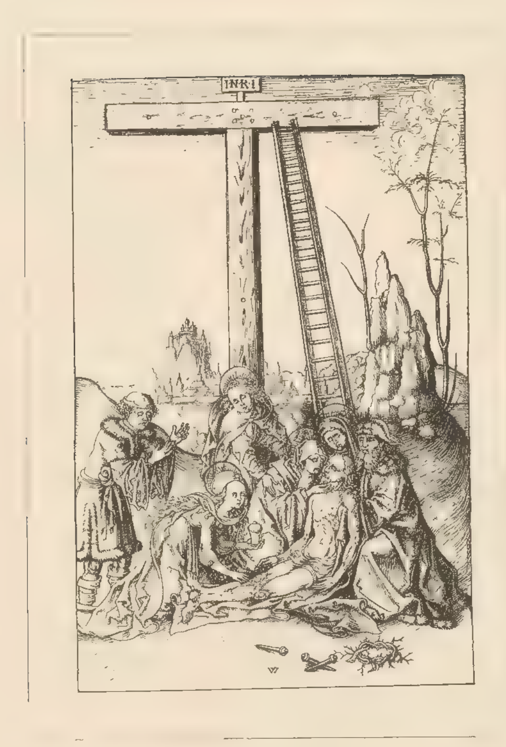




Holzschnitte von 1501
aus Jacob Wimpfeling, de fide concubinarum.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Meister W.
Die Kreuzabnahme

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Dürer
Anbetung der Könige

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





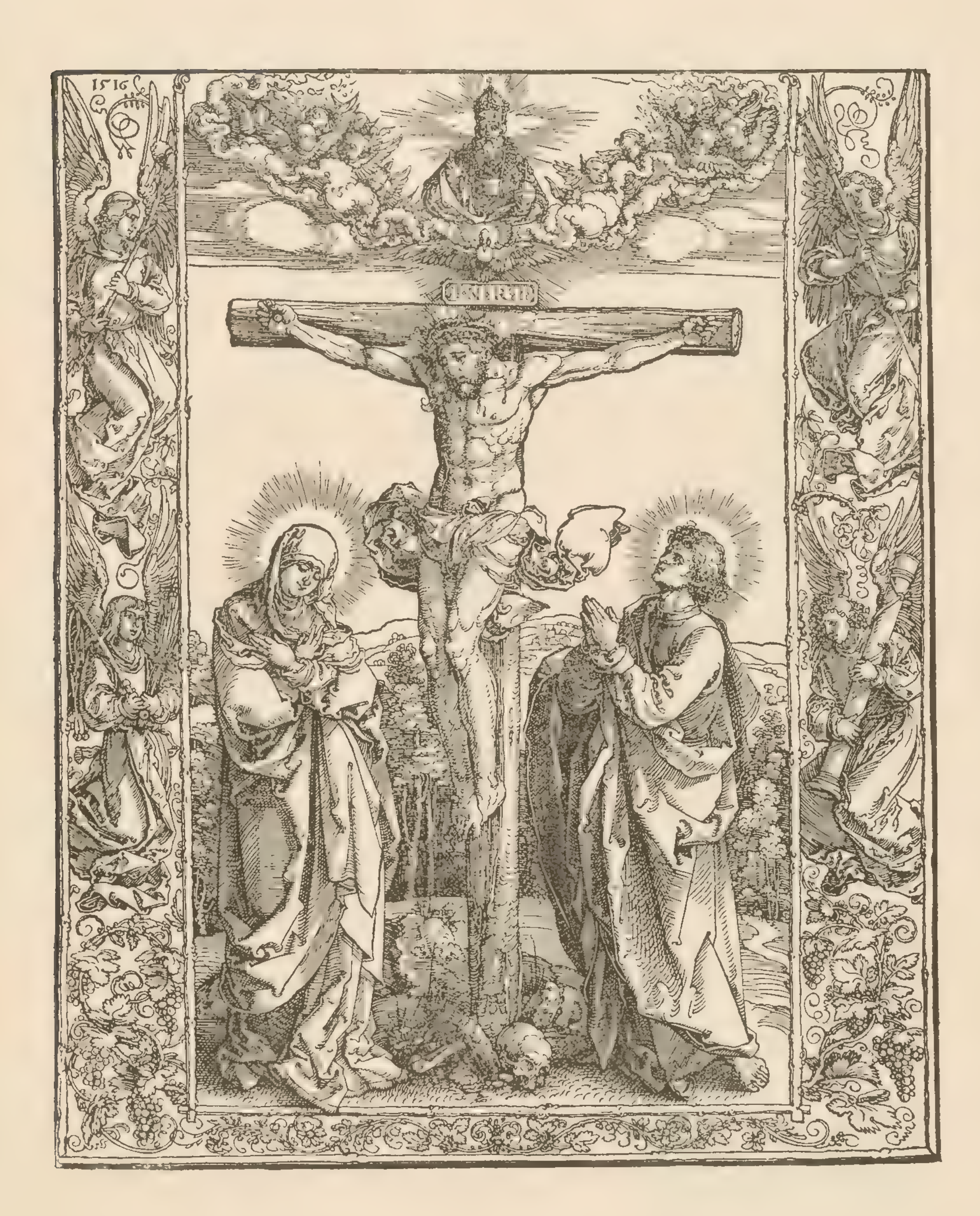
Albrecht Dürer

Christus am Oelberg

[illegible]

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Dürer

Maria und Johannes am Kreuze Christi.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Albrecht Dürer

Die Geburt der Maria.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





C

Albrecht Dürer
Die heilige Familie bei der Arbeit.

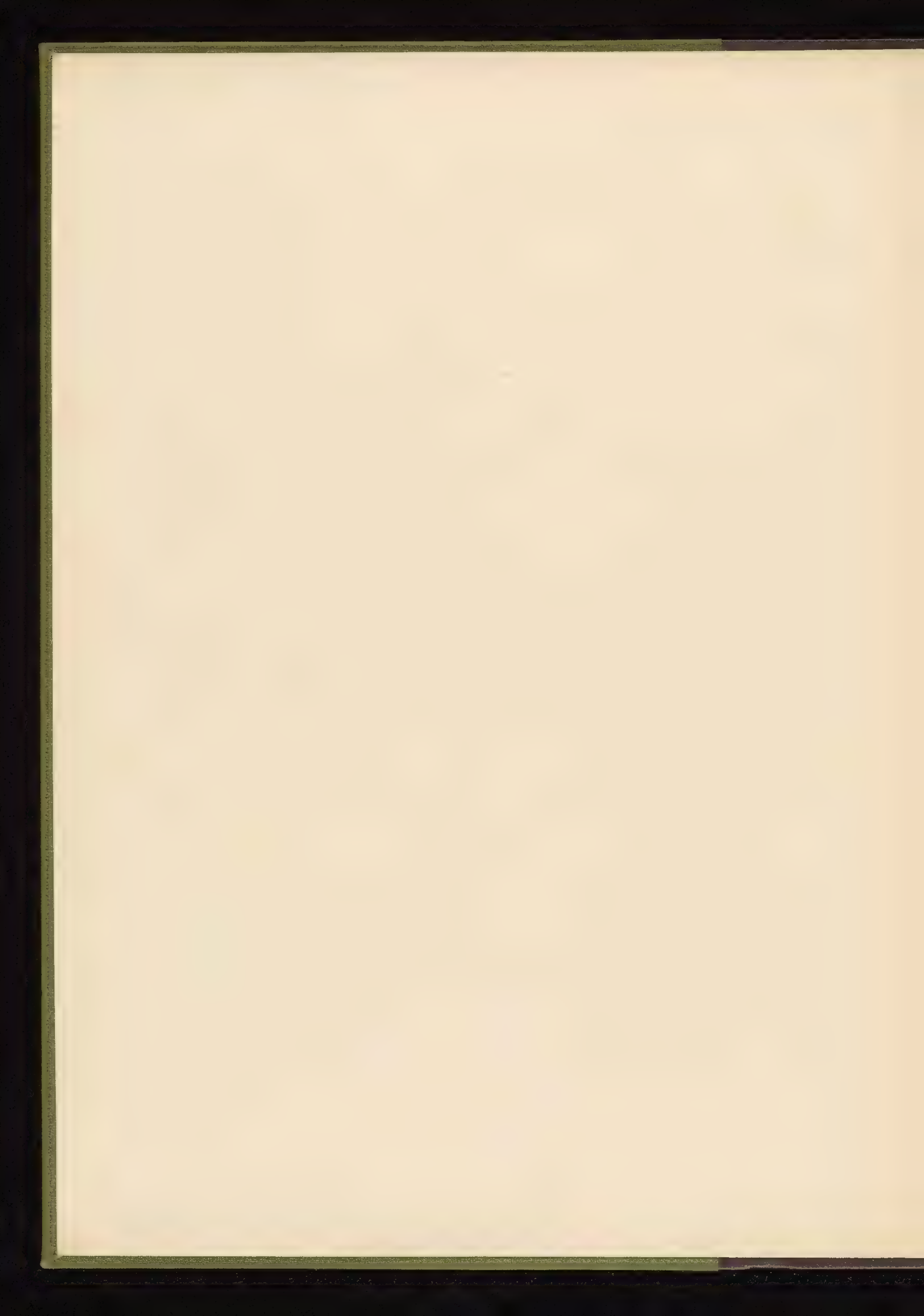
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Dürer
Der heilige Georg den Drachen tötend.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht D[illegible]
[illegible] Eva

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Albrecht Dürer
Johannes und die Frauen am Kreuze Christi

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.







Albrecht Dürer

[illegible]

Der hl. Georg zu Pferd

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Dürer
Die Madonna mit der Meerkatze

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Dürer
Der heilige Antonius

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Hans Burgkmair

„Aller des jungen weisskunig kurzweyl in der jugend geübt"
Holzschnitt aus dem „Weisskunig"

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Salue sctã facies nostri redẽptoris

Hans Burgkmair
Das Schweisstuch der heil. Veronika

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Lucas Cranach d. Aelt.
Ruhe auf der Flucht nach Aegypten

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Lucas Cranach d. Aelt.

Das Urtheil des Paris.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

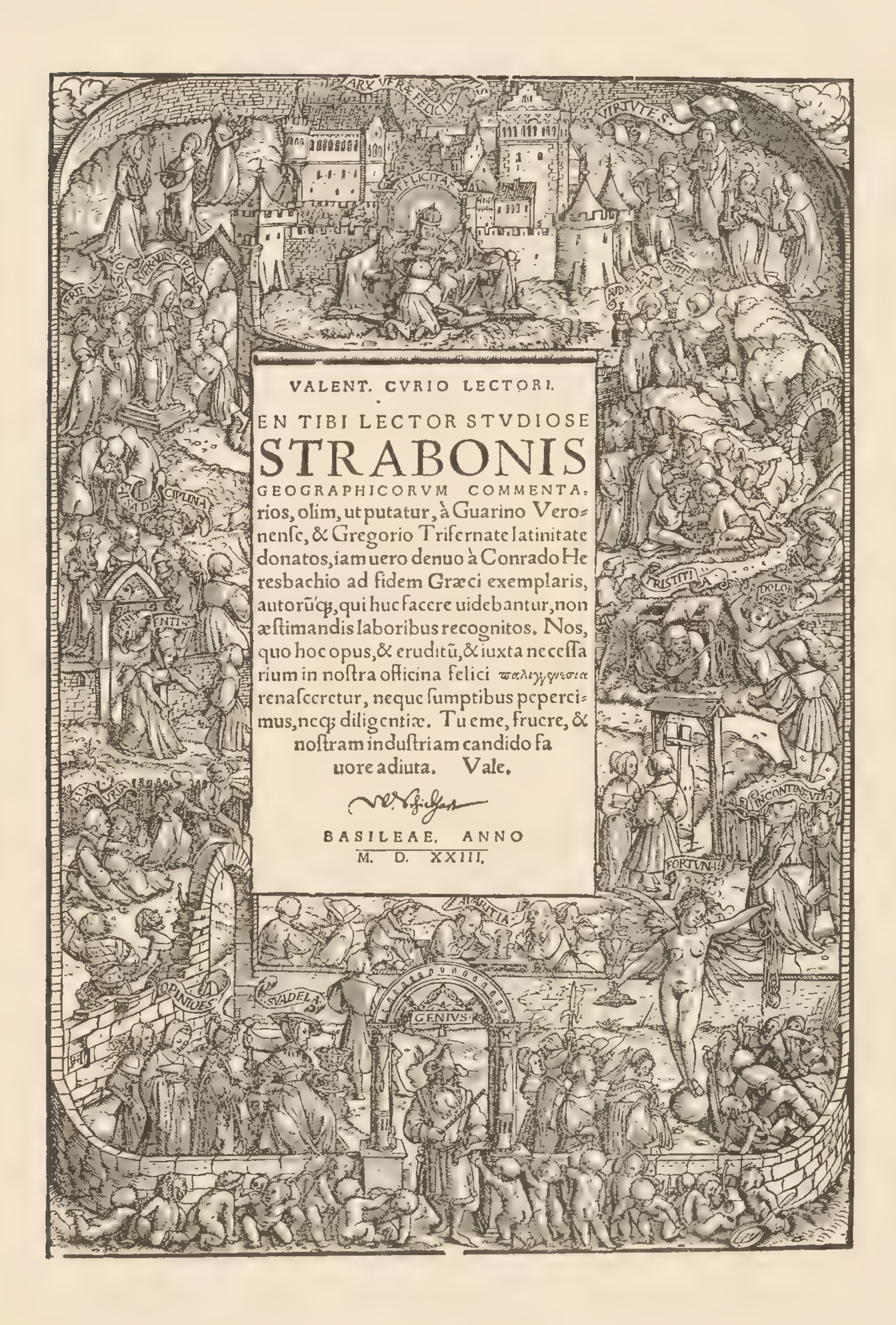




Hans Leonhard Schäufelein
Die Ausgiessung des heiligen Geistes

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





VALENT. CVRIO LECTORI.

EN TIBI LECTOR STVDIOSE

STRABONIS

GEOGRAPHICORVM COMMENTA=
rios, olim, ut putatur, à Guarino Vero=
nense, & Gregorio Trifernate latinitate
donatos, iam uero denuo à Conrado He
resbachio ad fidem Græci exemplaris,
autorũq;, qui huc facere uidebantur, non
æstimandis laboribus recognitos. Nos,
quo hoc opus, & eruditũ, & iuxta necessa
rium in nostra officina felici παλιγγενεσία
renasceretur, neque sumptibus peperci=
mus, neq; diligentiæ. Tu eme, fruere, &
nostram industriam candido fa
uore adiuta. Vale.

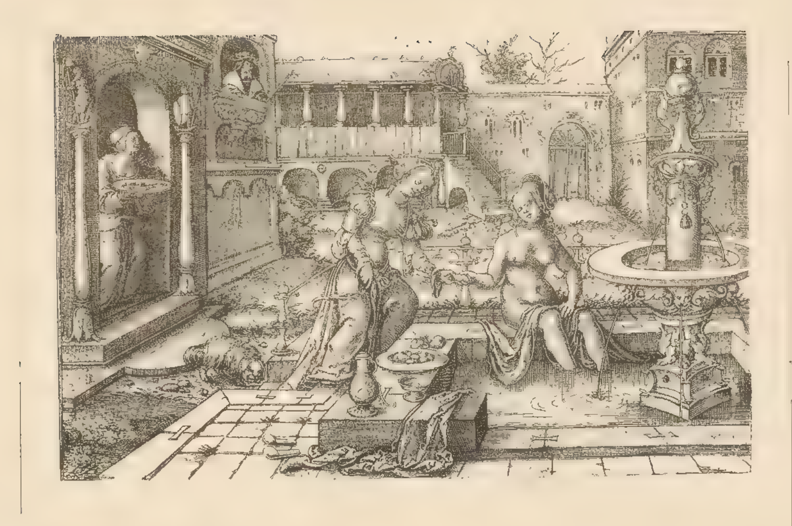
BASILEAE, ANNO
M. D. XXIII.

Hans Holbein der Jüngere
Titelblatt mit der Darstellung
der Tugenden und Laster

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.







Jacob Binck

Thronende Madonna
Bathseba im Bade.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.







Georg Pencz
Joseph seinen Traum erzählend.
Joseph wird nach Aegypten verkauft

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Tetis übertragt Chiron die Erziehung des Achilles

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.




Luna,











Hans Sebald Beham.
Der verlorene Sohn.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





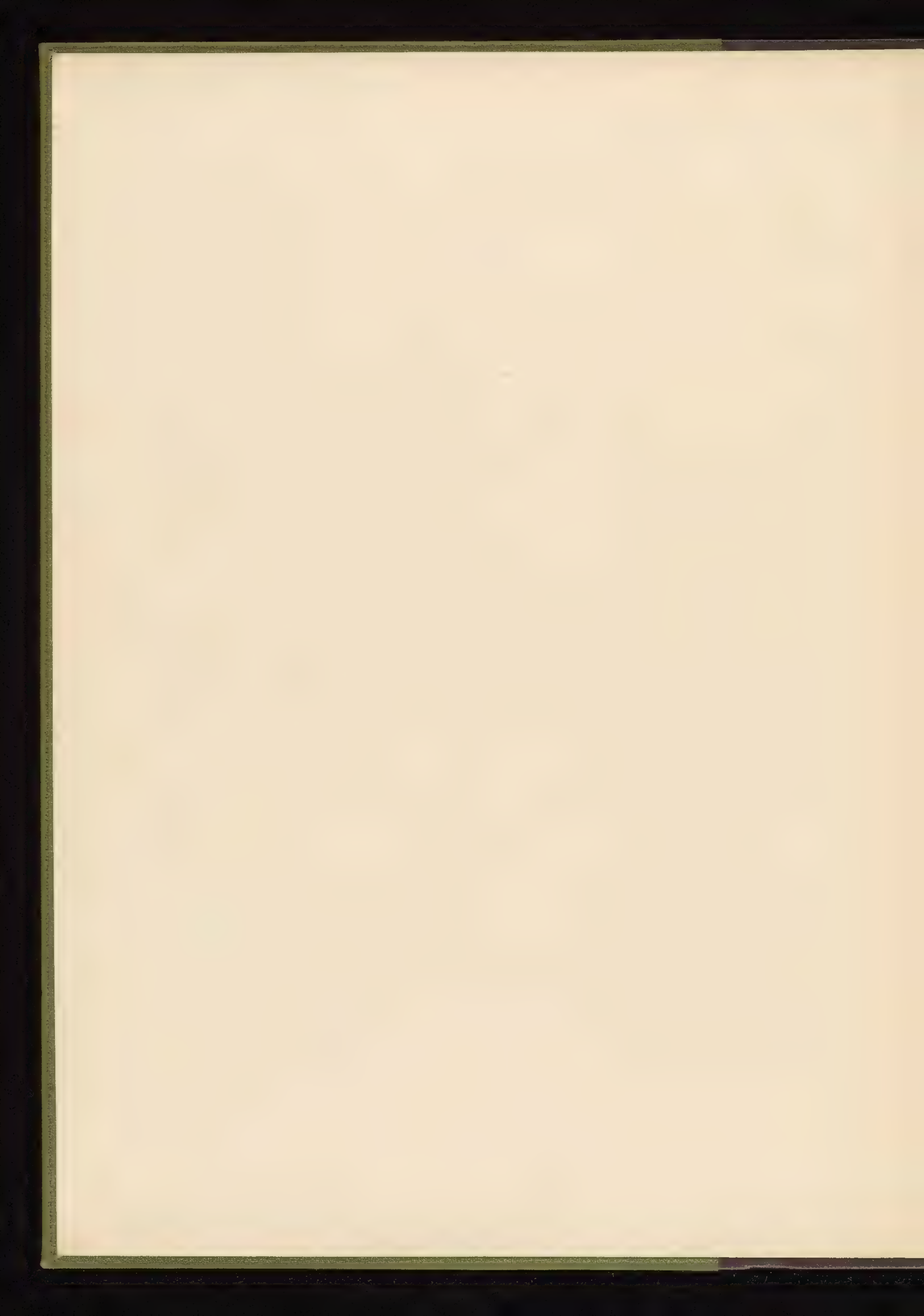
Barthel Beham
Bildniss Kaiser Karls V.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Anton Woensam von Worms
Titelblatt zum Landfried Kaiser Karls V

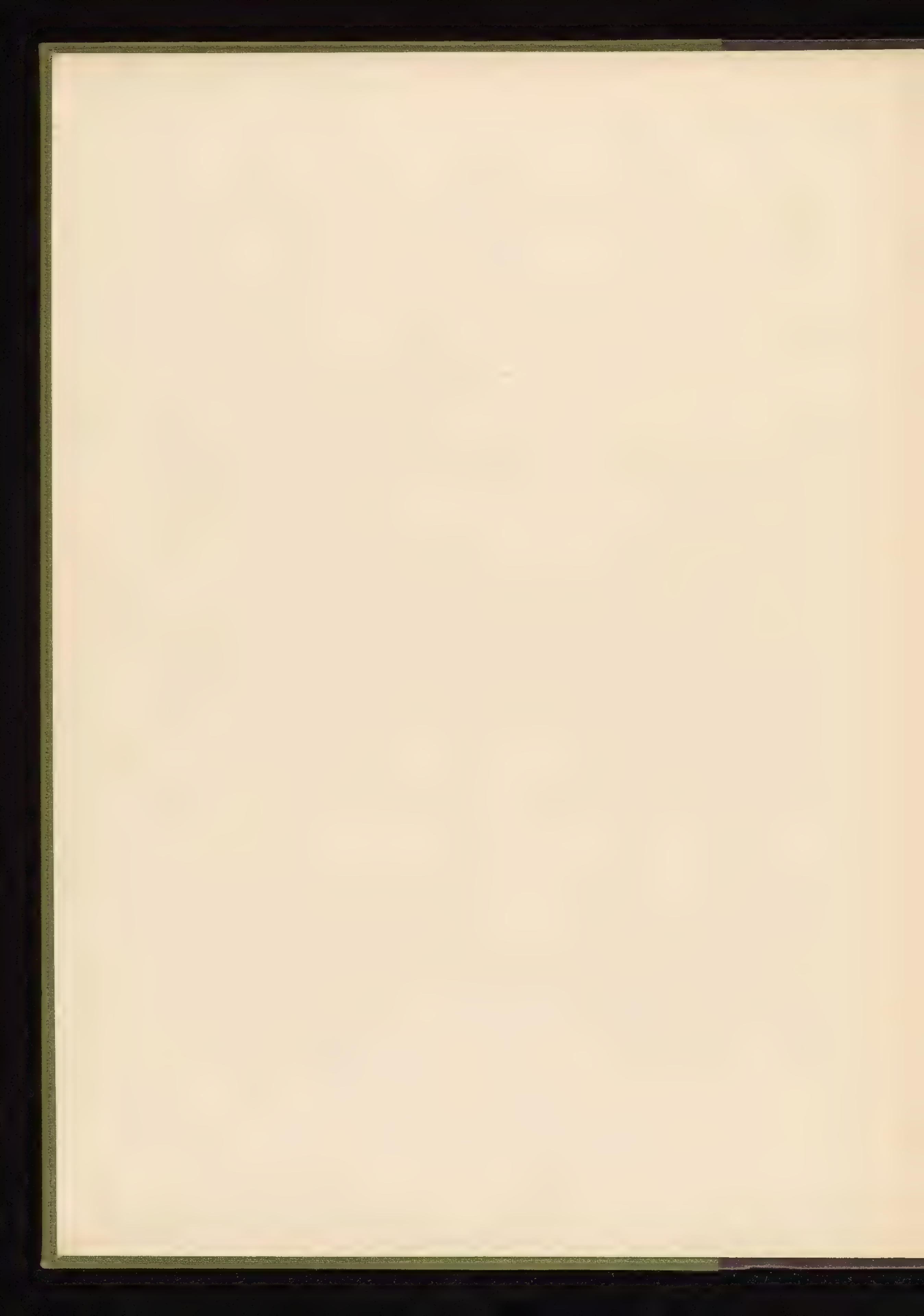
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Augustin Hirschvogel
Die Landschaft mit der runden Brücke

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W







Virgil Solis
Judith enthauptet den Holofernes
Das Fest der Herodias.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Meister mit Zeichen HD
Landsknecht

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Hans Brosamer
Hans Sachs.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Tobias Stimmer
Holzschnitt aus der Folge der männlichen Altersstufen,
geschnitten vom Monogrammisten MB.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





INSIGNIA GEORGII COR-
uini, Typographi Francofor-
tensis.



Jost Amman
Holzschnitte aus dem Stamm- und Wappenbüchlein.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Israel Meckenen
Die Kreuztragung.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





B 3

Lucas van Leyden.
Die Opferung Isaaks.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.









Crispin de Passe

Bildnis der Königin Elisabeth von England.

Berlin W





Verlag von Fischer & Franke





P.P. Rubens pinxit.

D. ADRIANÆ PEREZ N.V NICOLAI ROCCOXI EQVITIS' CONIVGI.
PETRVS PAVLVS RVBENS AVCTOR LVBENS MERITO DEDICAVIT.

Lucas Vorsterman
Die heilige Familie
nach dem Gemälde von Peter Paul Rubens

„Das Kupferstichkabinett"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Antoni van Dyck
Der Maler Pieter Beughel

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Jan van Goyen
Die Landschaft mit der Fähre

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.







Lucas van Uden.
Die Landschaft mit den Bauern im Gespräch
Die Landschaft mit den Jägern.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





[illegible]
[illegible]

Das Kupferstichkabinet
V[illegible] & Franke
Berlin W.





Rembrandt Harmensz van Rijn

Die Landschaft mit den drei Bäumen

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W







Rembrandt Harmensz van Rijn
Jacob beweint den Tod seines Sohnes
Die Landschaft mit dem Kahn.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Rembrandt Harmensz van Rijn
Die Verkündigung an die Hirten

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Die Kreuzabnahme bei Fackelschein

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Rembrandt Harmensz van Rijn
Der barmherzige Samariter

„Das Kupferstichkabinett"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Rembrandt Harmensz van Rijn

Die Mühle.

„Das Kupferstichkabinet"

Verlag von Fischer & Franke

Berlin W.





Rembrandt Harmensz van Rijn
Die Landschaft mit der saufenden Kuh.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Rembrandt Harmensz van Rijn

Der Kunstfreund Abraham Frans

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Rembrandt Harmensz van Rijn
Jan van Asselyn.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





David Teniers
Mondlandschaft mit den Bauern
vor der Hütte

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Jan Both.
Die Fähre

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W







Adrian van Ostade
Die Bäuerin mit den zwei Kindern unter der Hausthür
Der Brillenverkäufer.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.







Adriaen van Ostade

Die begehrte Puppe.

Die Sängerin.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Adriaen van Ostade
Die Scheune

Das Kupferstichkabinett
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W







Adriaen van Ostade

Die Garnwicklerin

Der Scheerenschleifer.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Adriaen van Ostade
Die Bauern auf der Knuppelbrücke

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Adriaen van Ostade
Der Maler im Atelier.

„Das Kupferstichkabinett"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Jan van Aken
Landschaft mit einer Burg im Vordergrunde.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Cornelis Bega
Bauern in der Schänke

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W







Allart van Everdingen
Folge der vier Mineralbrunnen I

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.







Allart van Everdingen
Folge der vier Mineralbrunnen. II.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Nicolaus Berghem
Der Hirt mit der Flöte auf dem Brunnentrog

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.







Paul Potter
Kopf einer Kuh.
Kampfende Stiere.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





L. Bakhuizen fec. et exc cum Privil ord. Holland. et West-Frisiæ.

Ludolf Bakhuizen
Seestück mit der Ansicht von Amsterdam.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Jacob Ruisdael

Die [illegible] mit der K[illegible] Brücke

Das Kupferstichkabinett
Verlag von F[illegible]r & Franke
Berlin W





Claude Gelée gen. Le Lorrain

Ansicht eines Hafens

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Abraham Bosse

Die Kupferstecherwerkstatt

„Das Kupferstichkabinett“

Verlag von Fischer & Franke

Berlin W









„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Tel est de ce Héros le Port et le Visage,
De l'Empire Germain le soutien et l'honneur;
Sur les plus grands Cesars il a tout l'avantage,
Du prix de la Vertu, du prix de la Valeur.

Antoine Masson
Friedrich Wilhelm der grosse Kurfürst





Pierre Drevet
Louis Alexandre de Bourbon
Comte de Toulouse

Verlag von Fischer & Fra[illegible]
Berlin W.



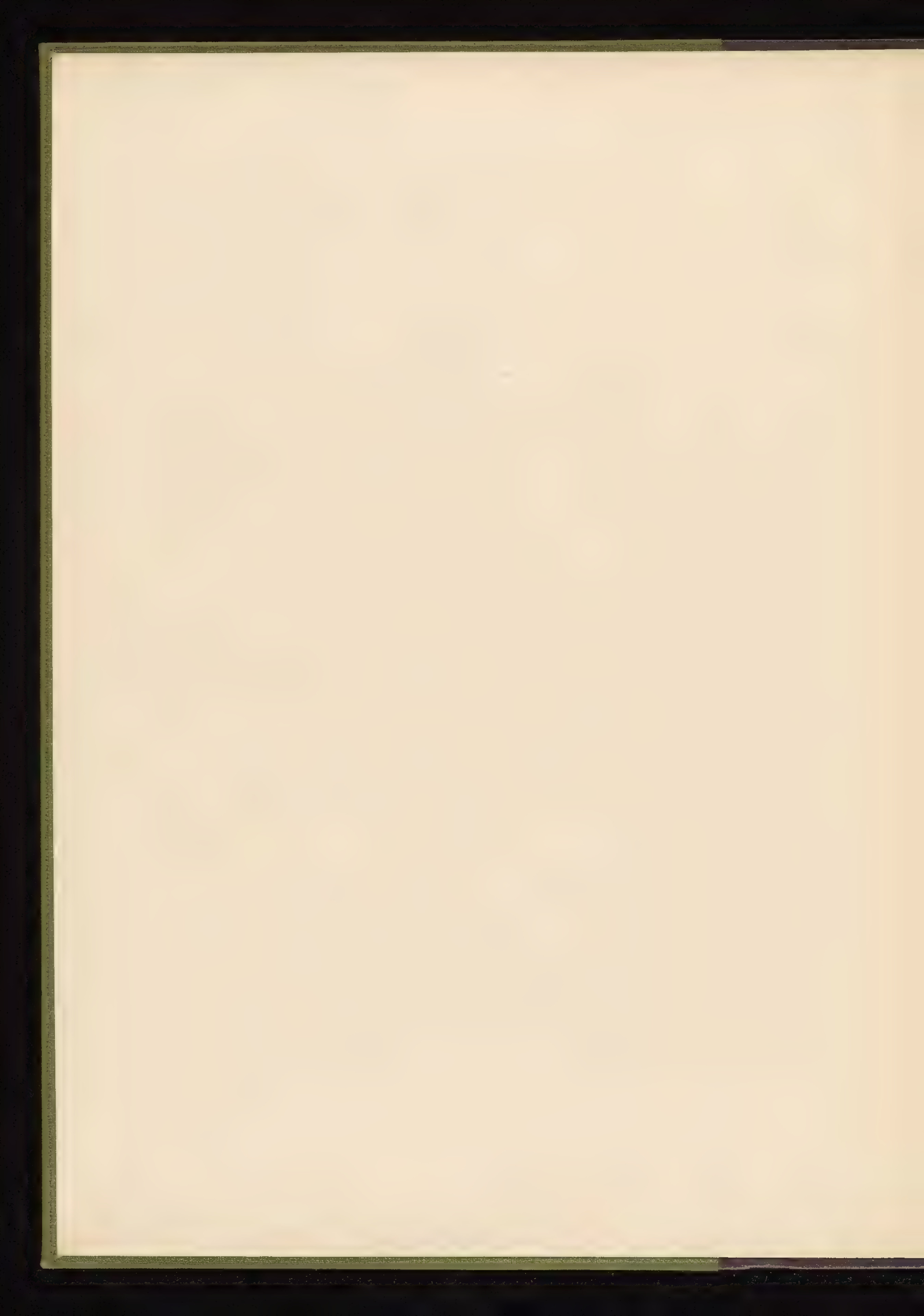
MUSICIENS  AMBULANS

à Son Altesse Serenissime Electorale

Serviteur Wille, Graveur du R

Johann Georg Wille
Die wandernden Musikanten.
Nach dem Gemälde von C. W. E. Dietrich.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Frank
Berlin W.





La Partie de Wisch

Michel Moreau le j
Die Whistpartie
st. von Jean Dambrun.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





La grande Toilette

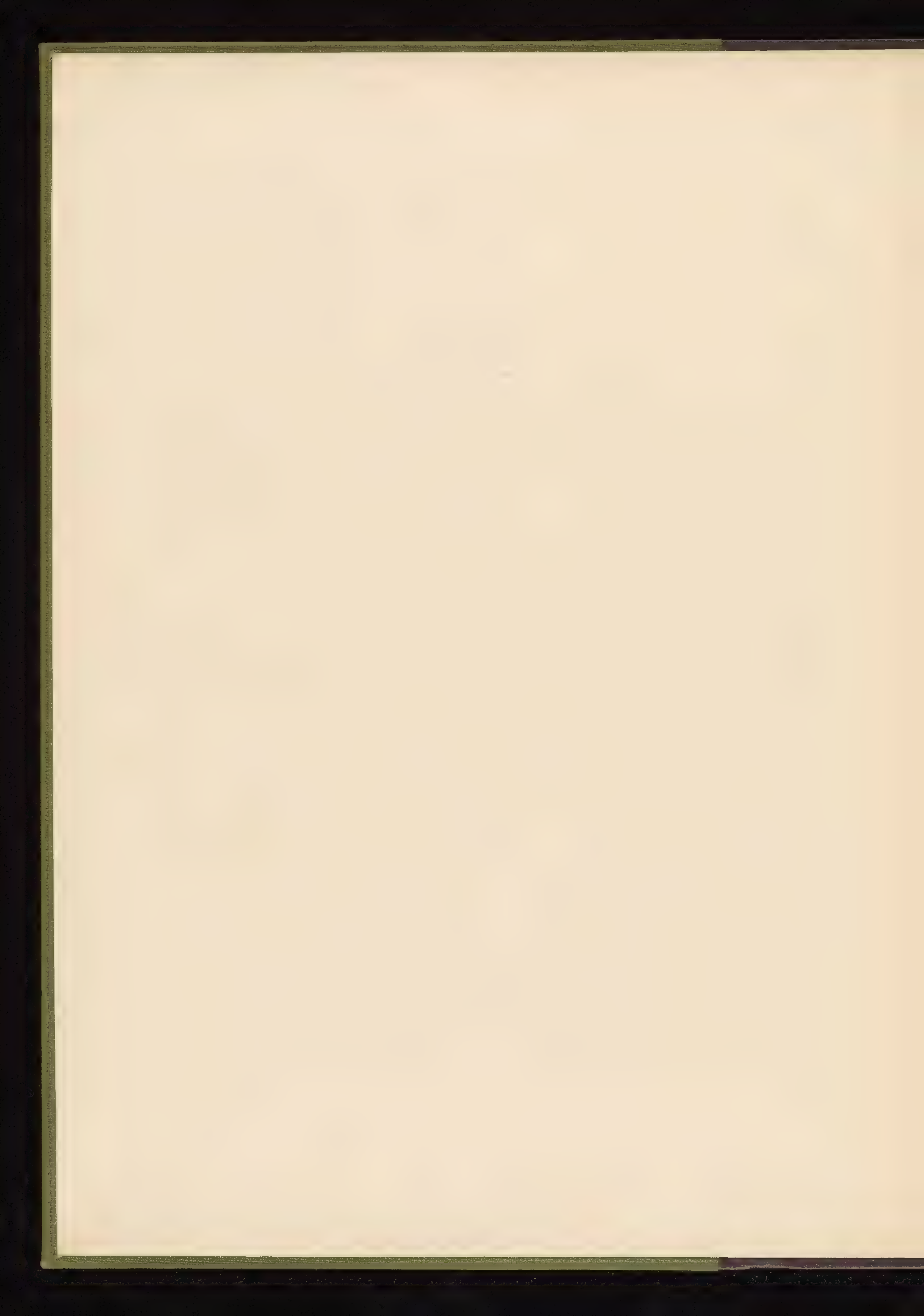
Berlin W





Der Abendspaziergang
nach Siegmund Freudenberg.

Verlag von Fischer & Fr
Berlin W





Der Morgenspaziergang
nach Sigmund Freudenberg.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





LOUISE-AUGUSTE-WILHELMINE-AMÉLIE,

Princesse de Mecklembourg-Strelitz

REINE DE PRUSSE,

Peint à Berlin, d'après nature, par Mme. LeBrun, & Gravé par Alexandre Tardieu.

Deposé a la Bibliotheque Imperiale

A Paris chez l'Auteur, au Musée des Artistes, Rue de Sorbonne.

Alexandre Tardieu
Bildnis der Königin Louise von Preussen
nach Vigée Le Brun.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.









Georg Friedrich Schmidt
Bildniss Friedrichs des Grossen.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

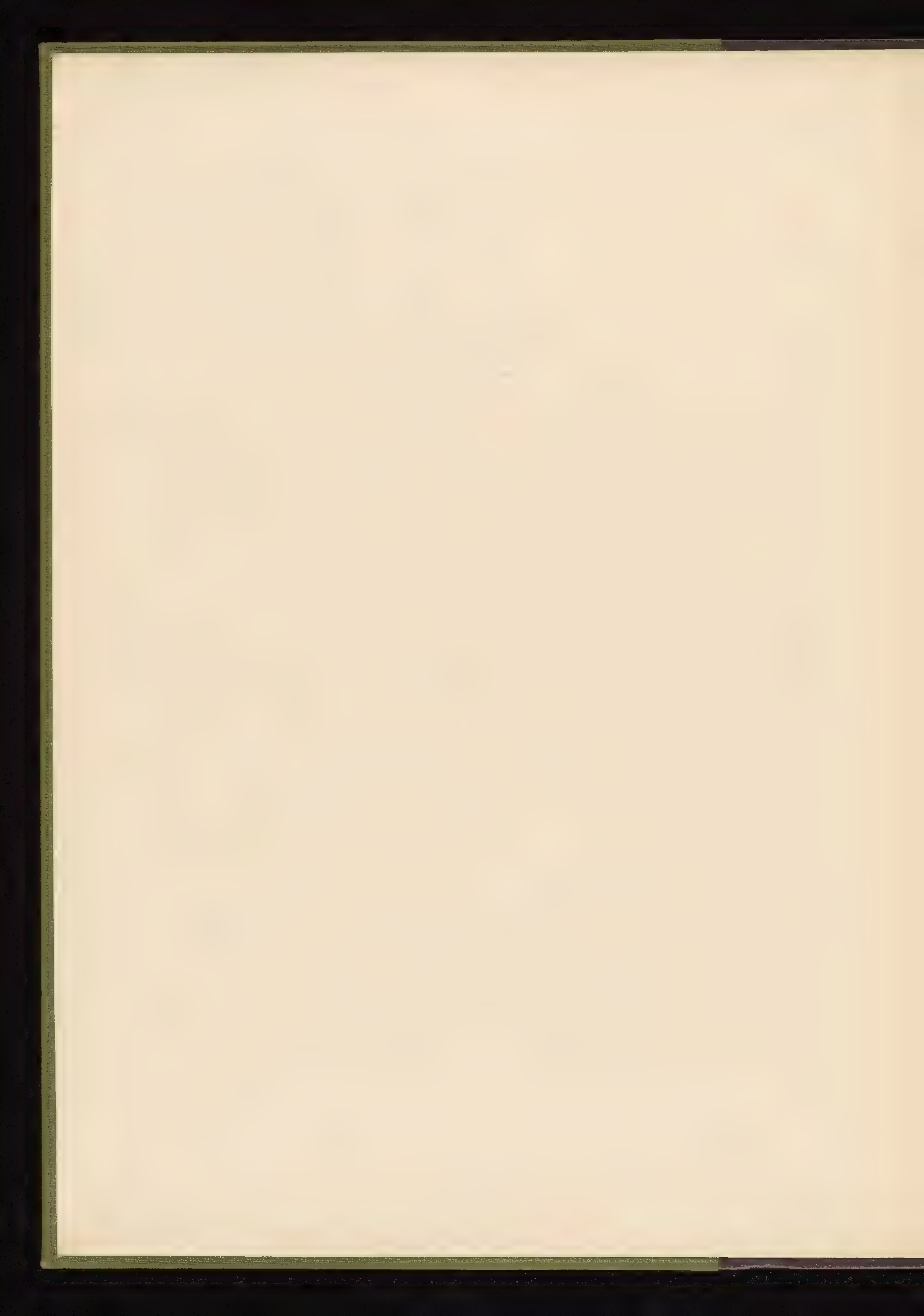




CABINET DUN PEINTRE

Der Kunstler mit seiner Familie im Arbeitszimmer

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Adam Klein
Die Post im Ehrenberger Pass in Tirol

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Adrian Ludwig Richter

Rocca di Mezzo.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

